

POG Kleingartenkolonie Potsdamer Güterbahnhof

■ Seit 1948 auf dem Gleisdreieck in Berlin-Kreuzberg ■

c/o Klaus Trappmann | Blücherstr. 42, 10961 Berlin | k.trappmann@t-online.de

POG c/o K. Trappmann • Blücherstr. 42, 10961 Berlin

Wer sich ernsthaft für mehr Sportflächen in Kreuzberg-Friedrichshain einsetzen möchte, muss dafür keine Kleingartenkolonie räumen!

Die Kleingartenkolonie POG muss erhalten bleiben!

Die Kleingartenkolonie „Potsdamer Güterbahnhof“ (POG) im

südwestlichen Zipfel des Gleisdreieck-Areals – ein einzigartiges Naturparadies und Soziotop – ist gefährdet.

Die **POG** existiert seit rund 60 Jahren und ist typisch für das unverwechselbare Gesicht der Berliner Innenstadt. Sie wurde nach dem Krieg von Anwohnern aus Schöneberg, Tempelhof und Kreuzberg auf den Trümmern des Potsdamer Güterbahnhofs aufgebaut.

Im Laufe der Jahrzehnte entstand in zentraler Stadtlage ein unverwechselbares Natur-Paradies mit zahlreichen schützenswerten Bäumen und Tieren. Etwa 75 Familien aus mehreren Generationen, darunter Familien mit zahlreichen Kindern und zunehmend Immigranten – und Flüchtlingsfamilien, verbringen hier aktiv ihre Freizeit.

Auf diesem Gelände sollen nach Plänen der *Senatsverwaltung für Stadtentwicklung* und der angrenzenden *Bezirksämter von Schöneberg, Kreuzberg und Mitte* Vereine – Sportflächen errichtet werden.

Die **POG** möchte, dass Sport und Kleingärten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Durch zahlreiche Diskussionen und Eingaben ist es den Vertretern der Kleingartenkolonie gelungen, die Bezirks – und Stadtpolitiker zumindest in Ansätzen für ihre Probleme zu sensibilisieren und auf die soziale, klimatische und ökologische Bedeutung der Gartenanlage in der innerstädtischen Grünstruktur hinzuweisen. Es wurde uns von BVV und Abgeordnetenhaus zugesichert, dass ein Teil der Kolonie in den Westteil des Gleisdreieck – Parks integriert werden soll und die restlichen Parzellen bis mindestens 2014 Bestandsschutz haben, um Zeit für Alternativen zu der bisherigen Sportplanung zu finden.

Mit Verwunderung und Wut haben wir nun zur Kenntnis genommen, dass der *Bezirk Kreuzberg-Friedrichshain* beim Senat einen Antrag auf 5,5

Millionen Euro für den Bau einer Sportanlage auf dem Gelände unserer Kleingartenkolonie gestellt hat. In dieser Summe aus überbezirklichen Investitionsgeldern sind auch Mittel für die Entschädigung und Räumung von Parzellen enthalten.

Wir finden es beschämend, wie der Bezirk mit der einzigen Kleingartenkolonie Kreuzbergs umgeht. Obwohl die BVV im März 2008 beschlossen hat, die Kleingärtner an der Sportplanung zu beteiligen, um einen Erhalt der Gärten zu ermöglichen, sind wir bisher über den Antrag weder informiert oder zu Rate gezogen worden, noch in irgendeiner Form an ihm beteiligt. Und das, obwohl Vertreter der **POG** als Bürgerdelegierte regelmäßig an der Planung des Parks und am bezirksübergreifenden *Runden Tisch* zum Gleisdreieck teilnehmen.

In Abstimmung mit den Kleingärtnern wird in diesem Frühjahr auf den Gleisinseln in unmittelbarer Nähe der Kolonie ein riesiger **Trendsportpark** von mehr als 15.000 qm eröffnet. 16 unserer Parzellen sollen in einem **Pilotprojekt** in den Park integriert werden und in Kooperation mit einem angrenzenden **StadtNatur - ErlebnisGarten** Naturerfahrung für Kindergärten und Schulen der Nachbarbezirke ermöglichen. Diese positiven Ansätze werden durch die neuen Pläne des Bezirks gefährdet. Das Sozialgefüge einer kleinen innerstädtischen Kolonie mit 80 Parzellen wird überstrapaziert, wenn 50 Parzellen und das Vereinshaus zwei Trainingsplätzen weichen müssen. Da nur einzelne Parzellen als letzte Dinosaurier einer zerstörten Kleingartenkolonie erhalten bleiben, kann auch niemand ernsthaft von einem Kompromiss sprechen. Zudem wird die Konfrontation von Vereinssport und Kleingärten durch die Absicht des Bezirks, auf dem Gelände der **POG** zwei normengerechte Trainingsplätze für **Türkiyemspor** zu bauen, noch verstärkt. Es zeugt von mangelnder politischer Sensibilität, ausgerechnet eine interkulturelle Kleingartenkolonie und ein integratives multiethnisches Sportprojekt gegeneinander aufzustellen. Dafür verdient der Bezirk den *Desintegrationspreis!*

Wir haben das Gefühl, dass die Planung ohne große Ortskenntnis und ohne Respekt für die Belange der Anwohner betrieben wird. Der Schöneberg zugewandte, schwer zugängliche Westteil des Gleisdreiecks ist durch die Baulogistik für den Potsdamer Platz, Straßenprostitution und Drogenhandel in eine traurige Brache verwandelt worden. Die Innenstadtquartiere um York-, Bautzener-, Pallas-, Bülow-, Potsdamer- und Kurfürstenstrasse sind sozial und klimatisch extrem belastet. Die **POG** mit ihrer unersetzlichen Flora und Fauna, über 500 Obst- und Laubbäumen und einer lebendigen Vereinskultur erfüllt hier eine wichtige kompensatorische Funktion. Durch eine extensive Doppelnutzung des Geländes durch Trend – **und** Vereinssport auf 35.000 qm wären die verbleibenden Parzellen und angrenzenden Wohnquartiere einer starken Belastung ausgesetzt.

Es wäre ein ausgesprochen fragwürdiges Signal, wenn die Gestaltung des neuen Parks mit einer flächendeckenden Schleifung der Kleingartenkolonie

beginnen würde, nachdem auf der Kreuzberger Ostseite schon Hunderte von Bäumen der Kettesäge zum Opfer gefallen sind.

Es nützt uns nichts, dass alle Parteien die Konfrontation von Sport und Kleingärtnern bedauern. Wir wollen keine Krokodilstränen, sondern **Alternativen!**

Der Beschluss der BVV Kreuzberg – Friedrichshain, den Bedarf von **Türkiyemspor** überbezirklich mit Hilfe des Senats zu lösen, weist in die richtige Richtung. Wenn er allerdings so verstanden wird, dass der Senat das Geld gibt und der Bezirk Kreuzberg seine einzige Kleingartenkolonie schleift, wird er auf den Kopf gestellt. Eine geeignete Freifläche muss her!

Eine halbherzige Lösung auf dem Gleisdreieck wird weder Türkiyemspor noch die Kleingärtner und erst recht nicht die Anwohner zufrieden stellen!